

Baruther Anzeiger

Zeitung mit amtlichem Publikations-Recht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abends für den folgenden Tag. Bezugsgebühren für den Monat eine Goldmark. Schriftleiter: Johannes Särchen, Baruth (Markt). Fernsprecher Nr. 17. — Postfachkonto: Berlin Nr. 345 40.

Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsgebühres.



Anzeigenpreis: Die schlagpaltene Kleinzeile (45 mm) 15 Goldpfennig, die dreigespaltene Kleinspaltzeile (90 mm) 40 Goldpfennig. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt nach unserem Tarif. Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Särchen, Baruth (Markt).

Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, ferner für unentgeltlich geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.

Nr. 56

Dienstag, den 11. Mai

1926

Die Eröffnung der Gefolci in Düsseldorf.

Die Düsseldorf große Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Lebensübungen ist fertig. Die Stadt hatte Flaggenschild angelegt. Der Bahnhof, die Hauptstraße und besonders die Zugänge zur Ausstellung waren mit festlichem Grün geschmückt. Oberbürgermeister Dr. Lehmann, Düsseldorf, begrüßte im Namen der Stadt und der Ausstellungsleitung die Gäste. Unter den Ehren Gästen begrüßte er besonders den Reichstanzler Dr. Luther, Reichsinnenminister Dr. Brüning, den Justizminister und Minister für die besetzten Gebiete, Marx, Generaloberstaatsarzt Czeglédy, Prof. Dr. Schulze und Generalstaatsarzt Dr. Braumann, ferner den preussischen Ministerpräsidenten Braun und den preussischen Wohlfahrtsminister Hirtzfelder. Außerdem waren anwesend der Rheinland-Kommissar, Czeglédy Langwerth von Simmern, und der Präsident des Deutschen und Preussischen Städte-tages Dr. Mulert. Oberbürgermeister Dr. Lehmann dankte allen denen, die das Werk vollbracht haben. Er schloß mit dem Humboldt'schen Wort: „Es gibt doch kein Vaterland, dem man lieber angehören möchte als Deutschland“.

Die Begrüßungsrede des preussischen Ministerpräsidenten.

Der preussische Ministerpräsident Braun hielt in der großen Festhalle zu Düsseldorf bei der Eröffnung der „Gefolci“ eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: Die preussische Staatsregierung begrüßt die Ausstellung um so herzlich, als sie der Ansicht ist, daß ein zielbewußtes Wirken zum Besten der Erhaltung und Stärkung der Arbeitskraft, wie es die Gesundheitspflege und soziale Fürsorge in sich schließen, zu kaum einer Zeit notwendiger war als in den gegenwärtigen Tagen der deutschen Wirtschaftskrise und allgemeinen Notlage. Wie die Maschine in jedem Betrieb, damit er produktiv arbeiten kann, geölt und gepflegt werden muß, so gebührt in viel höherem Maße noch dem Menschen und seinem wertvollsten und heute meist einzigen Gut, seiner

Gesundheit und Arbeitskraft, sorgsamste Beachtung

und planmäßige Fürsorge. Sozialpolitik im modernen Sinne bedeutet in erster Linie mögliche Schadenerschüttung und höchstprozentige Erhaltung der Lebenskraft und Arbeitsfähigkeit.

Man hört jetzt so oft in Wirtschaftskreisen bewegliche Klagen über zu hohe soziale Lasten, die zumeist in der Forderung nach Abbau unserer Sozialpolitik ausfließen. Diese Forderung geht fehl. Zugabe ist, daß die Lasten jetzt sehr drückend sind, aber in Rede genauere Erklärungen über den Ursprung und den politischen Zweck der Verordnungen abgibt, mit denen sich die Demokraten zufriedengeben könnten. Sie würden sich dann möglicherweise vorbehalten, ihr Mißfallen in der Diskussion zum Ausdruck zu bringen, das Mittrauensvotum aber ablehnen. Mehreres erwartet man vom Zentrum. Fraktionelle Beschlüsse darüber liegen natürlich noch nicht vor. Weiterhin spricht man von der Möglichkeit, daß noch eine

Ergänzung der Flaggenerordnung

in technischer Einzelheiten erfolgen könnte, wodurch die Farben Schwarzrotgold fester betont würden.

Am Montag werden die interfraktionellen Besprechungen wiederaufgenommen. Gleichzeitig tagen aber am Montag auch die Parteivorstände des Zentrums und der Demokraten. Das Kabinett steht nach wie vor geschlossen hinter dem Reichstanzler, und auch die demokratischen Minister bemühen sich lebhaft im Sinne einer Einigung.

Der Bund der Auslandsdeutschen hat an den Reichspräsidenten von Hindenburg und den Reichsaußenminister Dr. Stresemann eine Eingabe gerichtet, in der er unter ausdrücklichem Hinweis, daß ihm jede parteipolitische Einstellung völlig fern liege, die Flaggenerordnung begrüßt, die den Wünschen der überwältigenden Mehrheit des Auslandsdeutschtums Rechnung getragen habe. Auch das Auslandsdeutschtum draußen stehe der parteipolitischen Einstellung der Heimat in der Flaggenerfrage völlig fern, aber die Flaggensache sei für sie von großem außerparteilichem und wirtschaftlichen Werte. Wollte man die Geschlossenheit des Deutschtums im Auslande wahren, so müsse man bereit sein, gegebenenfalls parteipolitische Opfer zu bringen.

In dem Telegramm an den Reichsaußenminister betont der Bund, daß die Flaggenerordnung geeignet sei, das Band zwischen Heimat und Auslandsdeutschtum enger zu schließen.

feiner Zeit sind auch die Anforderungen an die soziale Fürsorge stärker und berechtigter als in solcher Zeit wirtschaftlicher Depression! Die aus dieser Beziehung entstehenden notwendigen Kosten müssen, auch und vielleicht gerade von einem verarmten Volk, nicht nur aus kulturellen und idealen, sondern auch aus wirtschaftlichen und nichtigen bedrängenden Gründen aufgewandt und getragen werden.

Gesundheitspflege und soziale Fürsorge stehen in Wechselbeziehungen zu der Wirtschaftslage eines jeden Volkes. So ist auch der Krieg und seine Folgen nicht ohne fühlbaren Einfluß auf den Gesundheitszustand unseres Landes geblieben.

Die bisherigen Erfolge auf dem Gebiete sozialer Arbeit dürfen uns jedoch nicht ruhen und rasten lassen. Zur Vindierung und Abwehr der bedauerlichen Notstände sind gesteigerte Fürsorgebereitschaft und vermehrte Hilfeleistung

erforderlich. Dieser Volksfürsorge, Volksgesundungs und Volkserleichterung neuen und zeitgemäßen Ansätzen zu geben, scheint mir Sinn und Zweck dieser Düsseldorf Ausstellung zu sein!

Möge die „Gefolci“ den weitesten Kreisen Aufklärung, Belehrung und Anregung zu gesundheitsgemäßer Lebensführung, zur körperlichen und geistigen Erleichterung vermitteln.

Der Reichstanzler überbringt die Wünsche der Reichsregierung.

Im Anschluß an die Rede des preussischen Ministerpräsidenten ergriß der Reichstanzler Dr. Luther das Wort:

Hier in Düsseldorf, inmitten des Gebietes, das vor einem Jahr noch von fremden Truppen besetzt war, ertönt als großes Leitmotiv der deutsche Mensch. In der öffentlichen Gesundheitspflege erblickt ich eine der herrlichsten Großtaten menschlichen Geistes. Die Geschichte unserer deutschen Städte während einiger Jahrzehnte ist erfüllt von den großen Leiden hygienischer Fürsorge auf allen Gebieten. Jeder deutsche

Mensch ist ein Träger deutschen Wesens und deutscher Kultur, und wir können unsere Aufgabe nur darin erblicken, dieses deutsche Volk, das als selbstgeübte Nation im einheitlichem Lebensziel den Weltkrieg überstanden hat, ungezügelt und so stark wie möglich einer besseren Zukunft entgegenzuführen. Wer sich zur Zukunft des deutschen Volkes bekennt, der muß auch in bitterer Ueberangabe dafür sorgen, daß der Mensch nicht verflummt. Diesem Ziel, das deutsche Volk zu größter Kraftleistung anzuspornen, dient auch die Pflege der Lebensübungen. Nicht allein um die Pflege der Einzelseele geht es, sondern es handelt sich bei allen Lebensübungen auch darum, das

Bewußtsein des einzelnen Gliedes des deutschen Volkes

von Jugend auf zu wecken und ein ganzes Leben hindurch wachzuhalten. So gehören auch die Lebensübungen in das weite Gebiet deutscher Kulturbetätigung hinein. Die Ausstellung in ihren drei Richtungen dient dem einen großen Ziel der Pflege des deutschen Menschen. Der deutsche Mensch hat die Prüfungen und Nöte der Kriegszeit und Nachkriegszeit überstanden. Er wird seinen Weg nach oben fortsetzen, dessen Ziel nur die Wiedergewinnung eines wirklich freien Vaterlandes sein kann. In diesem Geiste eröffne ich die Düsseldorf Ausstellung und gebe ihr den Wunsch der Reichsregierung auf den Weg, daß sie dem deutschen Vaterland und Volk von reichem Nutzen sein möge.

Bermittlungsversuche im Flaggensreit

Die Berlin. Der Reichsinnenminister Dr. Brüning hat sich nach Düsseldorf begeben, wo er mit dem Reichstanzler bei Gelegenheit der Eröffnung der Gefolci zusammentrifft und ihn über die weiteren Verhandlungen in der Flaggensache unterrichtet. Die Besprechungen sind in Gestalt einer interfraktionellen Konferenz weitergeführt worden, ohne daß sich ein größeres Ergebnis herausgestellt hätte. Immerhin hat sich die neue Krise nicht weiter entwickelt, sondern es machen sich deutliche Anzeichen bemerkbar, daß mit einer

Beilegung der Zwistigkeiten

innerhalb der Koalitionsparteien gerechnet werden kann. Auch bei den Demokraten scheint die ruhige Besinnung allmählich zurückzuführen, und vor allem bei der Volkspartei legt man großen Nachdruck darauf, daß ein Zerfall der Koalition verhindert werden müsse. Die Demokraten beharren zwar vorläufig noch auf der Ablehnung der Flaggenerordnung und auf ihrer Zustimmung zu dem sozialdemokratischen Mittrauensvotum gegen den Reichstanzler, aber sie werden gegebenenfalls auf weiteren Widerspruch verzichten, wenn sie gewisse „Genugtuungen“ erhehlen.

Es wäre möglich, daß man Vereinbarungen dahin trifft, daß der Reichstanzler in seiner für Dienstag angefertigten

Die Arbeitsgemeinschaft der afrikanischen Kolonialverbände, als Vertreter der in Deutschland und in den ehemaligen Kolonien befindlichen Kolonialdeutschen, hat in ihrer Monatsversammlung einstimmig beschloffen, der Reichsregierung ihren Dank für den Erlass der Flaggenerordnung auszusprechen.

Die Landwirtschaft fordert größere Berücksichtigung.

Eine Entschließung des deutschen Landwirtschaftsrates.

Die Darmstadt. Als Abschluß der Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates in Darmstadt wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt:

Die Not der deutschen Landwirtschaft bedeutet eine schwere Gefährdung der gesamten deutschen Volkswirtschaft. Im vollen Bewußtsein seiner Verantwortung lenkt der deutsche Landwirtschaftsrat die Aufmerksamkeit der Reichsregierung und des deutschen Volkes auf die Folgen, die hieraus für Volk und Vaterland entstehen müssen. Auf dem Gebiete der Handelsverträge muß bei gerechter Ausgestaltung des Zollproblems auch für die landwirtschaftlichen Produkte der

Schutz der heimischen Erzeugung

wieder in den Vordergrund treten. Bei Deutschlands wirtschaftlicher Lage ist für die Förderung überflüssiger Einfuhr kein Platz mehr.

Die Erleichterung der Kreditversorgung durch neue Regelung der Auswertungsbeschlüsse und umbedingt vermieden werden. Neuerliche Siedlung ist noch in vielen Gauen des Vaterlandes möglich und im deutschen Osten eine dringliche nationale Aufgabe. Das gleiche gilt für die Kultivierung brach liegender Obedlandereien.

Im Staatsleben und bei den internationalen Verhandlungen des Deutschen Reiches, muß die deutsche Landwirtschaft größere Berücksichtigung verlangen. Sie erwartet von Reichs- und Länderbehörden Fürsorge für die wirtschaftliche Förderung aller landwirtschaftlichen Betriebszweige.

Der Reichstanzler über die Not der Landwirtschaft.

Darmstadt. Auf der Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates in Darmstadt ergriß auch Dr. Luther das Wort, um u. a. folgendes auszusprechen:

Für die besondere Lage der deutschen Landwirtschaft scheinen mir zwei Faktoren von größter Wichtigkeit. Wir besitzen in unseren Bauernhöfen einen Reichthum zur Pflege des deutschen Bodens, den ich zu den wertvollsten Akkumulatoren des deutschen Volkes rechne. In der überaus wichtigen Aufgabe der Ausbildung der jungen Landwirte müssen die landwirtschaftlichen Berufsträger und die Staatsgewalt in enger Vertrauensarbeit zusammenarbeiten.

Hinsichtlich der Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse möchte ich kurz darauf hinweisen, daß hier selbstverständlich ein Zusammenhang mit den Antolten besteht, die der Landwirt hat. Auch auf diesem Gebiete will die Regierung mit ihrer allgemeinen Preisentlastungsaktion helfen. Diese Preisentlastungsaktion wird immer umfrikten bleiben. Beim Roggenpreis ist es so, daß die ganze Lage des Roggenmarktes, besonders die

Kreditknappheit auf der Produktionsbörsen

den auf Preisniedrighaltung gerichteten Kräften ein ungebührliches Uebergewicht gegeben hatte. Somit war es nötig, auf der Produktionsbörsen die Wirksamkeit auch der Gegenkräfte zu ermöglichen. Deshalb die Gründung der Getreidehandelsgesellschaft, der das Reich 30 Millionen Mark Kredit zur Verfügung gestellt hat.

Angesichts der Kapitalnot ist es deshalb durchaus keine ungelungene Entwicklung, wenn von großen Besichtigungen, was dies zweckmäßig möglich ist, z. B. durch das Vorhandensein von Borwerken, Teile abverkauft werden, damit mit dem neu gewonnenen Kapital der Rest weiter intensiv bewirtschaftet werden kann. Aufgabe der Siedlung ist es sein, wo immer möglich, solche abverkauften Teile zu übernehmen und auf ihnen die jungen Bauernkräfte, von denen ich sprach, wirksam zu machen. Daneben unterstützt die Reichsregierung, wie Sie wissen, alle Bestrebungen, den kurzfristigen Kredit, der in so drückender und für das besondere Leben der Landwirtschaft vielfach widernatürlicher Art auf dem deutschen Landmann lastet, in längerfristige und möglichst bald langfristige Kredite umzuwandeln.

Dr. Schacht vor dem Deutschen Landwirtschaftsrat.

Darmstadt. Auf der Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates ergriß Reichsbankpräsident Dr. Schacht das Wort.

Auf dem Gebiete der Kreditpolitik liegt die Fühlungnahme zwischen der Reichsbank und der Landwirtschaft sehr gering gewesen, weil die Landwirtschaft in der Lage gewesen sei, sich ihr eigenes Kreditthema aufzubauen und daher auf die Reichsbank nicht angewiesen sei. Die Reichsbank sei leider nur in der Lage, in der Form des

Um die Trockenlegung Deutschlands.

Reichstag, 197. Sitzung vom 8. Mai 1926.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung eines Nachtragsbeschlusses, der notwendig geworden ist, weil der Reichstag gegen einige Beschlüsse des Reichstages zum Haushaltsplan Einspruch erhoben hat.

Das Haus beschließt mit großer Mehrheit, sämtliche Einsprüche des Reichstages zurückzuweisen und die gesetzlichen Positionen wiederherzustellen. Der Nachtragsbeschluss wird darauf in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt dann die Beratung der Anträge des Haushaltsausschusses zur

Frage der Bekämpfung des Alkoholismus.

Danach wird in mehreren Entschliessungen die Regierung ersucht, das Schutzes gegen den Alkoholismus schleunigst vorzulegen. Sie wird weiter aufgefordert, in eine Prüfung einzutreten über die derzeitigen Verhältnisse im Schankstättenwesen und bei der Verteilung von Konzessionen. Sie soll auch untersuchen, ob zur Bekämpfung dieser Verhältnisse eine stärkere Heranziehung von Gemeindeangehörigen dienlich ist. Der Ausschuss hat das sogenannte Gemeindebestimmungsrecht abgelehnt.

Abg. Buchh (Dn.) berührt über die Ausschussverhandlungen. Der Ausschuss sei in der Bekämpfung des Alkoholismus einig gewesen, ebenso in der Forderung einer Neuorganisation des Schankstättensystems. In der Frage des Gemeindebestimmungsrechts seien die Meinungen aber völlig auseinandergegangen. Auch in Amerika habe die Bewegung zur Trockenlegung ihren Ausgang vom Gemeindebestimmungsrecht genommen. Erhebliche verfassungsrechtliche Bedenken seien gegen ein Gemeindebestimmungsrecht vorhanden, weil es einen erheblichen Eingriff in die staatsbürgerliche Freiheit und die Freiheit des einzelnen, seine Lebensweise zu bestimmen, bedeute.

Der deutschnationale Abg. Rippel teilt mit, daß nur ein kleiner Teil seiner Freunde für das Gemeindebestimmungsrecht sei. Das Gemeindebestimmungsrecht solle nur als Mittel auf dem Weg zum Sozialismus dienen. Das Gemeindebestimmungsrecht lasse sich mit einer geordneten Rechtspflege und Verwaltung nicht vereinen. Es würde Spendelei, Schmeichelei, Verlogenheit und Gehässigkeit bis ins kleinste Dorf bringen. Der Redner fordert ein Verbot des Alkoholverkaufs an jugendliche bis zu 16 Jahren und des Schnapsverkaufs an jugendliche bis zu 18 Jahren.

Abg. Bieders (D. Sp.) erklärt sich gegen das Gemeindebestimmungsrecht, denn es müsse in seiner letzten Auswirkung zum Alkoholverbot führen. Deutschland erweise unter den zehn Staaten Mitteleuropas auf ein neuerer Stelle als Alkoholverbraucher, weil der Bier- und Branntweinverbrauch ständig abnehme. Der Redner verweist auf die unglücklichen Zustände in Amerika, wo nach Schätzung des Chefs der amerikanischen Prohibitionspolizei zurzeit nicht weniger als 1720000 Geheimgewerbetreibende beständen, und mindestens 40 bis 50 Millionen Einwohner sich gegen die Alkoholverbote verweigerten.

Die Kommunistin Frau Arendsee tritt für das Gemeindebestimmungsrecht ein. Dann werden die Beratungen abgebrochen und auf Montag 2 Uhr vertagt.

Kulturfragen.

Preussischer Landtag, 165. Sitzung vom 8. Mai 1926.

Das Plenum des Landtages überwiegt heute den Antrag auf Einsetzung eines besonderen Landtagsausschusses zur Groß-Hamburgfrage dem Verfassungsausschuss, ebenso den kommunistischen Antrag auf Zurückziehung der Novelle zum Vereinsgesetz. Darauf wurde die

Aussprache über den Kultusetat

fortgesetzt. Der Sozialdemokrat Doht verlangt weitestgehende Selbstverwaltung der Schulen. Abg. Dr. Riege (D. Sp.) beschließt sich mit der politischen Betätigung der Geistlichen. Der deutschnationale Abgeordnete Sackenberg trat für die Einführung der Leibesübungen in den Volksschulen ein.

Ministerialdirektor Dr. Zrenndelenburg legt die Stellung der Regierung zur Pfarrereinstellung dar und erinnert an die Erklärung des Finanzministers, daß wenn die Kirchensteuer nicht rechtzeitig und nicht vollständig einginge, mit Staatscrediten ausgeglichen werden sollte. Auch die Staatsregierung wünsche eine halbige endgültige gesetzliche Regelung der Pfarrereinstellung. Abg. Dietrich (Ztr.) sieht für eine Partei das Ziel der neuen Verfassung in der Erziehung zu einer geschlossenen Persönlichkeit. Abg. Herrmann (Dem.) empfiehlt den Antrag seiner Partei auf Herausgabe einer Schrift, die auf offiziellen Unterlagen beruhe und in der die Vorgänge in den letzten Kriegsmoenten, die Verhandlungen, der Inhalt des Friedensvertrages sowie der Gang der auswärtigen Politik des Reiches bis zum Vertrage von Locarno zur Darstellung gebracht werde.

Der baltische Abg. Stodt forderte schleunige Hilfe für die Junglehrer.

Nach recht umfangreicher weiterer Aussprache wurde schließlich der erste Abschnitt des Kultusetats beendet, und die Weiterberatung auf Montag 12 Uhr vertagt.

Ablehnung des deutsch-dänischen Handelsvertrages.

Der handelspolitische Ausschuss des Reichstages beschloß sich mit dem Gesetzentwurf über die Vereinbarungen zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Dänemark über Kollektierzölle für dänische Erzeugnisse und über die Behandlung der deutschen Handelsreisenden in Dänemark. Bei der Abstimmung wurde der Gesetzentwurf mit 12 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Gegen den Vertrag stimmten 6 Deutschnationale, 2 Volksparteiler, 2 Zentrumsabgeordnete, der Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Böttische.

Zweiter Anhang der 23 Rechtssozialisten in Sachsen.

Dresden. Am Freitag hat in Blauen im Vogtland eine stark besuchte Versammlung der Anhänger der 23 aus der Fraktion ausgeschiedenen sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten stattgefunden. Der Vorsitzende der Plauener Parteioorganisation, Eugen Frisch, war persönlich erschienen, um die Versammlung zu sprengen. Nach dem sachlichen Referat des Innenministers Müllerer und ausgiebiger Besprechung wurde die Dresdener Entschliessung, in der die Faltung der 23 billigt wird, einstimmig angenommen.

Das Reich und die Krise bei den Junkerswerken.

Berlin. Zu der Krise bei den Junkers-Werken wird durch das Reichsverkehrsministerium folgende Erklärung veröffentlicht:

Es handelt sich bei den Junkers-Werken darum, daß der Gelddruck des Unternehmens mit den Aufträgen in Uebereinstimmung gebracht werden muß; dabei muß selbstverständlich dafür gesorgt werden, daß die Entwicklung neu-

zeitlicher Flugzeug- und Motorenmuster auch für die Zukunft möglich ist und daß das Werk inhandgehabt wird, sich auch größeren Lieferungsbestellungen gewachsen zu zeigen. Dagegen wäre es bei der Lage der Reichsfinanzen und im Hinblick auf die übrige deutsche Flugzeugindustrie nicht zu verantworten, wollte man ein ohne Aufträge auf Vorrat arbeitendes Werk von sehr großen Ausmaßen aus öffentlichen Mitteln unterstützen.

Der erste Streiknabend in London.

London. Der erste Streiknabend zeigt den Londoner Straßenverkehr in etwas fremdartigerem Lichte, da bei der kurzen Arbeitszeit die meisten Angestellten den Fußweg benutzen. Ohnein haben die Hilfsmaßnahmen der Regierung, besonders durch die Aufstellung eines der Regierung ständig zur Verfügung stehenden Privatautozuges, eine Besserung erfahren. Große Privatlastwagen wie Kleinwagen stehen reihenweise auf telephonischen Anruf dienstbereit. Unangenehm macht sich aber

das völlige Stilllegen der Elektrizitätswerke

bemerkbar, für deren Antriebsnahme durch die Technische Nothilfe noch keine Aussicht besteht. Die meisten Londoner Zeitungen sind zum Teil im alten Format wieder erschienen. Der „Daily Graphic“ erschien sogar wieder mit seinen Illustrationen. Die generalstreikfeindliche Rede des früheren liberalen Ministers und bekannten Juristen, Simon, der erklärte, daß jeder, der ohne jede Benachteiligung und Begünstigung seine Arbeit niederlegt habe, seiner Firma für den Streiknabend hoffentlich gemacht werden könne, hat in den Morgenblättern ein lebhaftes Echo gefunden. Dieses Echo wird sich nach der Ansicht der meisten Blätter auch in der uneinigen Streikleitung bemerkbar machen.

Das Programm für die Weimarerreise des Reichspräsidenten. Reichspräsident von Hindenburg begibt sich am Montag in Begleitung von Staatssekretär Dr. Meißner und Major von Spindenburg nach Weimar zu dem bereits angekündigten Besuch der hiesigen Regierung.

Die deutsche Luftfahrt-Delegation zurückgekehrt. Die deutsche Luftfahrt-Delegation ist, von Paris kommend, wieder in Berlin eingetroffen. Am Bahnhof in Paris hatte sich eine Deputation der Luftfahrtkonferenz empfangen.

Gebirnrat Naatz 50 Jahre alt. Der bekannte Reichstagsabgeordnete und Wirtschaftspolitiker Gebirnrat Naatz feierte am Sonnabend seinen fünfzigsten Geburtstag. Gebirnrat Naatz war bis zum Jahre 1920 vortragender Rat im preussischen Ministerium für öffentliche Arbeiten, darauf einige Jahre Syndikus der Handelskammer Essen und Leiter mehrerer Wirtschaftsvverbände. Seit 1920 ist er Mitglied des Reichstages.

Die Unterzeichnung des deutsch-spanischen Handelsvertrages. Der deutsch-spanische Handelsvertrag ist unterzeichnet worden.

Vorbereiten zur Weltwirtschaftskonferenz. Die deutschen Wirtschaftsjournalisten, die zu den vorbereitenden Besprechungen für die Weltwirtschaftskonferenz in Genf gewiesen sind, erstatteten der Presse Bericht über ihre bei den Beratungen gewonnenen Eindrücke. Staatssekretär Dr. Zrenndelenburg gab eine Schilderung der in den Beratungen verfolgten Ziele.

Bermehrte deutsche Kohlenlieferungen nach Schweden und Südamerika. In den letzten Tagen hat der Kohlenumschlag nach dem Auslande wohl im Zusammenhang mit dem englischen Streik beträchtlich zugenommen. Wie verlautet, haben besonders Schweden und Südamerika ihre Bestellungen vergrößert.

Die erste private dänische Winderheftenschule. Im Kreise Flensburg ist jetzt eine dänische Privatschule eröffnet worden. Der Unterricht soll von einer aus Flensburg gebürtigen Lehrerin erteilt werden. Dies ist die erste dänische Privatschule in Nordfriesland, die auf Grund des preussischen Winderheftenschülerklassen errichtet worden ist.

Paktverhandlungen im Osten. Der lettische und estländische Außenminister haben gleichzeitig den Vertretern Sowjetrusslands in Riga und Neval die Antwort ihrer Regierungen auf das sowjetrussische Paktangebot übermittelt. Beide Staaten erklären die Bereitschaft, einen Pakt abzuschließen, der aber dem Völkerverbandstatut nicht widersprechen dürfte.

Vorbereitungen zum Weltkirchenkongress. Die Vorbereitungskommission des Weltkirchenkongresses ist in Amsterdam an zu einer Konferenz zusammengetreten. Ihr Hauptziel ist, die Konferenz des aus 70 Mitgliedern bestehenden ausführenden Komitees des Weltkirchenverbandes, das am 24. August in Bern zusammentreten soll, vorzubereiten.

5-Millionen-Kredit für die medienburgische Domänenpächter. Der medienburgische Landtag bewilligte die Bürgschaft des Staats für die 5-Millionen-Kredite der medienburgischen Domänenpächter bei der Preussischen Zentralgenossenschaft.

Schwierige Kabinettsbildung in Polen. Der Versuch des Abgeordneten Witos zur Kabinettsbildung endete mit einem Fiasko. Seine Ministerliste fand nicht die Zustimmung aller Fraktionen, die in die Regierung eintreten sollten. Der Staatspräsident hat darauf die Führer der Sozialdemokraten zu sich eingeladen, und sie um Nennung einer Person ersucht, der die Neubildung des Kabinetts angetragen werden könnte, und die Unterstützung der Sozialdemokraten haben würde.

Aus der Heimat.

Baruth, den 10. Mai 1926.

Das 25jährige Stiftungsfest des Kriegervereins Kladow wurde am gestrigen Sonntag unter großer Beteiligung der Nachbarvereine bei dem prachtvollen Frühlingswetter abgehalten. Der Ort war stattdisch geschmückt. Herr Pastor Hoffmann hielt die Festrede, die wohl alle Herzen ergriffen hat. 10 Kameraden des Kladower Vereins erhielten als Auszeichnung das 25jährige Verdienstabzeichen. Von den Frauen und Jungfrauen wurde ein Fahnenband überreicht. Der Kreisverband vorliegende Feinrich-Hüterbot und in seiner Ansprache die treue Kameradschaft und die Liebe zum Vaterlande.

Wechselfreudigkeit zu arbeiten. Da man gewußt habe, daß der Wechselkredit für die Landwirtschaft ungeeignet sei, habe die Reichsbank von jeder darauf gesehen, den Realcredit wieder aufzubauen. Man habe die öffentlichen Geldquellen veranlaßt, einen großen Teil ihrer Mittel in Pfandbriefen anzulegen. Niemand habe sich so stark für den

Wiederanbau des Realcredits

unter Heranziehung der öffentlichen Gelder eingeseht, wie die Reichsbank. Eine weitere Verbesserung sei die Herabsetzung des Zinsfußes gewesen.

Die Landwirtschaft wird zurzeit dadurch beunruhigt, daß die sämtlichen Kredite der Landwirtschaft, die im den 1. Dezember herum fällig sind, alle bezahlt werden müssen. Davon ist gar keine Rede; das Geld bleibt ja da und sucht wieder nach Anlage. Wirklich getilgt werden müssen nur die 290 Millionen der Rentenankredite. Wovor die Banken und Genossenschaften Angst haben, das ist das sogenannte Einziehen der Kredite. Bezüglich der Rentenankredite ist die Reichsbank bereit, für die neue Einteilung eine Reihe von Hilfsstellungen zu geben. Im vorigen Jahre ist in dieser Richtung so gut wie nichts geschehen. Die Schuld hierfür trifft nicht nur die hohe Staatsregierung, sondern auch die hohen Staatsbürger, die sich nicht rechtzeitig mit der Frage beschäftigt haben. Es sind nun zwei Möglichkeiten vorhanden:

Wechselfreudigkeit und Lombardmöglichkeit.

Wir werden unter allen Umständen einen Betrag, der die Ueberwindung des Herbsttermins für die Landwirtschaft erreicht hat, zur Verfügung stellen. Ich darf die Versicherung aussprechen, daß, wenn die Landwirtschaft auf einem volkswirtschaftlichen Wege bereit ist, mit der Reichsbank zusammenzuarbeiten, wir die ersten sein werden, die alles tun werden, um die Landwirtschaft zu fördern.

Veröffentlichung der bayerischen Denkschrift.

München. Die in letzter Zeit vielerwähnte sogenannte zweite Denkschrift der bayerischen Staatsregierung, über die fortwährende Ausbühnung der Eigenstaatlichkeit der Länder unter der Weimarer Verfassung, ist der Öffentlichkeit übergeben worden.

Die Denkschrift zerfällt in drei Hauptteile. Der erste allgemeine Teil befaßt sich mit der Verfassungsfrage an sich. Die Forderungen der bayerischen Denkschrift vom Januar 1924 werden in vollem Umfang aufrechterhalten. Es wird auf die mißbräuchliche Gleichsetzung der völlig verschiedenen Begriffe

„Reichseinheit“ und „Einheitsrecht“

durch die Unitaristen hingewiesen. Der zweite Teil bringt die Einzelheiten, aus denen die Verwirklichung der unitaristischen Entwicklungsstadien hervorgeht. So ist das Reich in der Grundgesetzgebung, die Verfassung durchbrechend, dazu übergegangen, gesetzliche Regelungen oft bis in die kleinsten Einzelheiten zu treffen. Von seinem Recht zur sonstigen Gesetzgebung aber macht das Reich vornehmlich aus verfassungspolitischen Gründen Gebrauch, um den Ländern immer mehr Aufgaben und Zuständigkeiten zu nehmen und diese an sich zu ziehen.

Das wichtigste Kapitel der Denkschrift betrifft wohl das Finanzwesen mit seiner reichen

Ausgestaltung aller Verwaltungszweige des Reiches.

Die Denkschrift weist nach, daß bismarck das Reich den Ländern in ihrer Finanzgebahrung nicht einmal so viel Selbstständigkeit läßt, als die unitaristische kodifizierte Denkschrift sogar für die Selbstverwaltungskörper im Einheitsrecht forderte. Artikel 8 der Reichsverfassung, der dem Reich die Verpflichtung auferlegt, auf die Erhaltung der Lebensfähigkeit der Länder Rücksicht zu nehmen, wird als verletzt bezeichnet. Ein eigenes Kapitel wird auch der Wirtschaft gewidmet, dem Geld-, Kredit- und Beschaffungswesen.

Der dritte Teil der Denkschrift enthält einen konkreten

Vorschlag für eine Aenderung der Reichsverfassung.

um der bisherigen verfassungswidrigen Entwicklung Einhalt zu tun. Seitgedanken dafür sind:

Verfassungsfrieden statt Verfassungskampf, Umwandlung der labilen Grundlage der Weimarer Verfassung in eine stabile, klare Ordnung in der Verteilung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern in Gesetzgebung und Verwaltung. Zu diesem Zweck verlangt Bayern eine stärkere verfassungsrechtliche Sicherung der Länderrechte gegen Vergevaltungen, da sich die seitjährigen Vereinarbeitungen und Verprechungen als bloße Sirenenklänge erwiesen haben.

Paraphierung des Luftfahrtabkommens in Paris.

Ämtliche Meldung.

Berlin. Die Verhandlungen, die seit mehreren Monaten zwischen den Delegierten der deutschen Regierung und den Delegierten der Luftfahrtkonferenz über die deutsche Luftfahrt stattfanden, haben zu einer Einigung geführt. Die Vereinbarung ist in der Form von Noten getroffen worden, die zwischen dem deutschen Botschafter und der Luftfahrtkonferenz in Paris gewechselt wurden. Die Delegierten haben den Text der einzelnen Artuklen paraphiert.

Gleichzeitig mit den Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und der Luftfahrtkonferenz über die deutsche Luftfahrt sind von den Vertretern der deutschen mit den Vertretern der französischen sowie der belgischen Regierung Verhandlungen über den Abschluß von Luftverkehrsabkommen zwischen den betreffenden Ländern geführt worden. Diese Abkommen sind gleichfalls paraphiert worden.

Die Eigentumsvorlage in Amerika bis zum nächsten Jahr verschoben.

New York. In einer Parteiführerbesprechung der Führer des amerikanischen Repräsentantenhauses wurde die Vertagung sämtlicher Eigentumsvorlagen bis zum nächsten Jahre beschlossen.

Er schloß mit einem Hoch auf unser liebes Deutschland. Umzug und Parade reisten sich an. Bei froher kameradschaftlicher Stimmung verfloßen die Stunden schnell.

Am ersten Pfingstfeiertag trifft auf einer Ferienreise der Erliche Jugendchor (71 Mädchen und 30 Knaben) in Zarutz ein und beabsichtigt am Nachmittag ein Konzert zu geben. Die Kinder suchen während der Ferien hier und auf dem Lande Erholung und sollen auch Land und Leute kennen lernen. In Anbetracht des guten Zweckes haben sich die beiden Männer-Gesang-Vereine übernommen, für die kostenfreie Unterbringung der Kinder zu sorgen. ...

Seit drei Jahren besteht auch im Kreise Jüterbog ein Evangelischer Wohlfahrtsdienst, in dem die 4 Synoden: Jüterbog, Luckenwalde, Dalme u. Baruth vertreten sind. Die Mitglieder kommen zweimal im Jahre zusammen. Die letzte Sitzung fand am 29. April 1926 in Jüterbog im Vereinshaus statt. ...

Die kühlen Tage der drei Eisheiligen vom 11.—13. Mai haben sich in diesem Jahre besonders zeitig bemerkbar gemacht. Die Nacht zum Sonnabend brachte wieder ziemlich starken Frost. ...

Die kalten Nächte haben auch die Fliederblüte zurückgehalten. Die Trauben des Strohens senden noch immer den berauschenden Duft aus, trotzdem die Zeit fast vorüber ist. In allen Farben schimmern die Blüten tiefblau, wie reiner, Sommerhimmel, hellrosa, violett und schneeweiß. ...

Menschen mit feinen Blüten zu erfreuen, den Vögeln in seinen dichten Zweigen eine Unterkunft zu bieten. Die Nachtigall läßt hier ihr hohes Lied erschallen, Grasmücken und Zaunkönige fühlen sich hier geborgen. ...

Das Berühren von Masten und Drähten der Hochspannungsleitungen selbst mit Stangen, Senken in usw., so wie das Aufsteigenlassen von Papierdrachen in der Nähe solcher Leitungen ist unter allen Umständen mit Lebensgefahr verbunden. ...

Vermischte Nachrichten

Tagung der Kreisynode Jüterbog. Am Mittwoch trat im Ev. Vereinshaus die Kreisynode Jüterbog unter dem Vorsitz des Superintendenten Gründler zu ihrer diesjährigen Tagung zusammen. ...

Klausdorf. Am vergangenen Sonntag kenterte auf dem Mellener See in Höhe der Brühigen Schneidemühle ein Segelboot mit drei Anfassern, einer Dame und zwei Herren. ...

Leuph. Ein Unfall, der leicht erste Folgen haben konnte, ereignete sich auf der Chaussee nach Halbe. Der Pfarrrer R. aus Lübben fuhr mit einem Gespann zum Bahnhof. ...

Treuenbriegen. Am 1. und 2. Mai beging hier die Freiwillige Feuerwehr die Feier des 50jährigen Bestehens zusammen mit der des 5. Kreisfeuerwehr-Verbandsstages des Kreises Zauch-Belzig.

Ludau. Die Fertigstellung des Denksteins für unsere Gefallenen, sowie die Ausschmückung der Anlagen gehen ihrer Vollendung entgegen. In dankenswerter Weise haben die hiesigen Vereine mit dazu beigetragen, den ca. 200 Ztr. schweren Stein seinem Bestimmungsort zuzuführen. ...

Forst (Lauß). Seit Monaten macht ein Leichenschänder die Gegend von Triebel unsicher. In der Dienstadt ist die Leiche der Ostern beerdigten Frau Richter aus Oberzibelle aus dem Grabe geholt worden. ...

Groß-Wasserburg bei Wendisch-Buchholz. Eine schreckliche Mägenplage, wie man sie seit Jahrzehnten nicht beobachtet hat, herrscht zur Zeit in unserem Spreewaldbezirke. Die armen Zugtiere haben besonders darunter zu leiden. ...

Berliner Chronik

Auf dem Astanischen Platz ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einer Zyklette und einem Dreschfahrentauto, bei welchem mehrere Personen verletzt wurden und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. ...

Große Ausgrabungsfunde in Sidpalästina

London. Aus Jerusalem wird gemeldet: Die Ausgrabungen, die in der alten kanaanitischen Königsstadt Kirgath Sopher in Sidpalästina vorgenommen werden, haben eine der vollständigsten und besterhaltenen altkanaanitischen Irtaelstätten unmanerter Nebelassungen zutage gefördert. ...

Um den löstman Preis

Roman von Wolfgang Marken

Urheberrechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Verdun (27. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Ich werde die Kunde abkloppen und jedem die Hand geben. ...

Renntleitung unbedingt mit Disqualifikation bestrafen. Es folgte das Verlesen der allgemeinen Reitvorschriften. Dann sprach der Reitleiter des Vereins: „Ich bitte zu fassen, meine „Damen“ und Herren!“ ...

Der Aufgalopp! Die Pferde sprangen die Probebürde. Maud, die etwas unruhig geworden war, preschte ihr Pferd vor. Friedrich Karl hielt sich dicht an sie. ...

(Fortsetzung folgt.)

Der erste Tag des Frankenfälscherprozesses.

§ Budapest. Am ersten Tage des Frankenfälscherprozesses wurde bereits die Vernehmung der drei Hauptangeklagten abgeschlossen. Prinz Windischgrätz gab an, daß er nur aus politischen Interesse gehandelt habe, um die Feinde Ungarns zu schädigen. Die Arbeiter, die die falschen Banknoten herstellten, hätten nur den üblichen Lohn erhalten. Auf die Frage, wer der intellektuelle Urheber der Fälschungen gewesen sei, verweigert der Angeklagte jede Auskunft, ebenso auf die Frage, wie er mit dem inzwischen verstorbenen Schulze zusammengekommen sei. Auch der dritte Hauptangeklagte, der frühere Leiter des Kartographischen Instituts, General a. D. Hajts, verweigert auf die Mehrzahl der an ihn gerichteten Fragen die Aussage.

Der Prozeß wird nach der Ansicht von Sachverständigen etwas über einen Monat dauern. Man rechnet schon damit, daß die Mehrzahl der Angeklagten freigesprochen und die Hauptbeteiligungen durch mildernde Umstände mit einer geringeren Strafe davonkommen werden.

10 Jahre Zuchthaus für einen Kindesmord.

§ Breslau. Vom Breslauer Schwurgericht wurde der 25jährige Arbeiter Paul Rabne wegen Mordtötung am eigenen Kinde zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Rabne hat das dreijährige Kind seiner Braut im November vorigen Jahres nach seinen eigenen Angaben nur deswegen ermordet, um seine Braut, mit der er seit einiger Zeit in Streit lebte, zu ärgern.

Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe. Das Gericht war zwar auch der Ansicht, daß viele Anzeichen für vorläufigen Wahn sprächen, erkannte dann aber doch auf Verurteilung, weil nicht einwandfrei festgestellt, ob der Täter mit voller Ueberlegung gehandelt hat. Am Tage der Tat hatte Rabne eine längere Freiheitsstrafe anzutreten und befand sich deswegen in einer verwirrteten Gemütsverfassung.

§ Aushebung einer Fallschirmzermerkhaft. Die Dresdener Kriminalpolizei hat in Kößlitz bei Dresden eine Fallschirmzermerkhaft aufgehoben, in der zwei als Jahntechner tätige Brüder falsche Drei-Mark-Stücke angefertigt hatten.

§ Ausbruch von Strafgefangenen. Aus dem Rotenburger Gerichtsgefängnis (Hannover) entwichen drei Strafgefangene. Die Flucht erfolgte durch einen Kamin. Die sofort aufgenommene Verfolgung war bislang ohne Erfolg.

§ Schneefall in Oberbayern. Nach einigen regnerischen Tagen trat in den Bergen Schneefall ein, und jetzt scheint es wie mitten im Winter auch im Tale. Mit dieser Witterung ist ein kritisches Stadium eingetreten. Wenn das Wetter anhält, ist zu befürchten, daß die Obstbäume in ihrer Blütenpracht unter der Schneelast zusammenbrechen.

§ Doppelselbstmord in Glensburg. Erschossen aufgefunden wurde der Obermatrose der Küstenwacheabteilung 3 in Kiel und ein junges Mädchen aus Glensburg. In einem vorgefundenen Briefe des Mädchens wird unheilbare Krankheit des jungen Mannes, die eine Eheschließung verhinderte, als Grund der Tat angegeben. Aufeinander sind die beiden in gegenseitigen Einvernehmen aus dem Leben geschieden.

§ Großfeuer. Ein großes Sanatorium in Waldsee (Norewegen) ist durch Feuer zerstört worden. In den Gebäuden befanden sich keine Gäste. Das Personal wurde im letzten Augenblick gerettet. Unter den abgebrannten Gebäuden befindet sich ein großes Holzhaus von drei Etagen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 500 000 Kronen.

Unwetter über Frankreich. Ein großer Teil Frankreichs wurde von einem Unwetter heimgesucht. Aus der Auvergne werden schwere Gewitter gemeldet. In den Vogesen scheint es ununterbrochen.

§ Baggerarbeiten an der Donaumündung. Die kritische Lage an der Donaumündung verbesserte sich in den letzten Tagen merklich. Mehr als die Hälfte der 35 Schiffe, die auf die Durchfahrt zum Schwärzen Meer warteten, konnten das offene Meer erreichen. Die Tiefe des Fahrwassers wird infolge der vorgenommenen Arbeiten immer größer.

§ Ueberschwemmungen der Wolga. Die Wolga von Jaroslawa bis Nischninowgorod fließt Hochwasser, wie es bisher noch nicht vorgekommen ist. Die Breite des Flusses beträgt bis zu 30 Kilometer, der Wasserpegel steht 14 Meter über normal. Einige Städte sind überschwemmt. Es sind 22 Menschen zu beklagen. Der Fluß treibt Hunderte von Viehbaaren und Häufertümmern. Lokalbahnstationen berichten auf Dampfsern Rettungsdienste.

Wie hoch ist die Luftshülle?

Von Dr. Rudolf Wegner.

Eine begrenzte Höhe unserer Atmosphäre gibt es nicht, weil sich die Luft allmählich im Weltraum verliert. Man könnte höchstens die Grenze dorthin setzen, wo sich die Anziehungskraft der Erde und die Fliehkraft das Gleichgewicht halten. Das trifft in einer Höhe von etwa 36 000 Kilometern zu, in einer Entfernung, die rund neun Zehntel des Erdbumfanges beträgt. Mit einem Freiballon sind schon gegen 11 Kilometer erreicht worden, ein Pilotballon dagegen gelangte schon in Lufthöhen, die fast 30 Kilometer hoch lagen.

Wie wird nun die Höhe der Luftshülle festgelegt? Gewisse Erscheinungen in ihr geben einen Anhalt, um daraus die entsprechenden Höhen zu berechnen. Wir alle kennen die Dämmerung mit ihren herrlichen Farben. Das Sonnenlicht wird von den in großen Höhen schwebenden Staub- und Wassertheilchen zerstreut, so daß wir daher noch längere Zeit nach Sonnenuntergang oder vor-aufgang ohne künstliche Beleuchtung arbeiten können. So fand man mit Hilfe des

Märrerungsphänomens die äußersten Lichtwellenlängen der Luftschichten in einer Höhe von über 60 Kilometern. Das ist natürlich nur ein Durchschnittswert, der sich hier oder da, je nach der atmosphärischen Beschaffenheit, ändern kann. Ein anderes Mittel zur Höhenmessung geben die Sternschuppen. Dringen sie in die Erdatmosphäre ein, so finden sie einen Widerstand und erglühen durch die Reibung. Im allgemeinen geschieht das Ausleuchten in einer Entfernung von 200 bis 300 Kilometern über der Erdoberfläche. Um die Höhe einer Sternschuppe zu ermitteln, muß sie von verschiedenen Orten aus beobachtet werden.

Dämmerung und Sternschuppen sind uns genügend bekannt; es folgen jetzt zwei Erscheinungen, die man meistens nur dem Namen nach kennt. Das sind die Leuchtenden Nachtwolken und die Polarlichter, die ebenfalls zur Feststellung der vertikalen Ausdehnung der Luft herangezogen werden. Seit 1885 sind jene Lichter Wolken mehrfach nachts beobachtet worden; sie haben die Form von Circuswolken und befinden sich in der Nähe und über der Stelle des Horizontes, unter welcher die Sonne steht. Sie schweben damals über 80 Kilometer hoch. 1917 sah man sie wieder. Bis in solche Höhen ist unkanstiger Staub gebrungen, der das aufstrebende Sonnenlicht reflektiert. Die Polarlichter werden durch Kathodenstrahlen der Sonne hervorgerufen und treten in verschiedenen Höhen der Luftshülle auf. Aus vielen Beobachtungen sind bestimmte Höhen von ungefähr 45 bis gegen 370 Kilometer gefunden worden. Ja, sogar einzelne photographische Aufnahmen von Nordlichtern haben Entfernungen von über 600 bis 750 Kilometer ergeben. Ueber den Zustand der Atmosphäre in jenen Schichten fehlt es an genügender Erklärungen. Nach allen Angaben besitzt unsere Luftshülle in einem Abstande von über 300 Kilometer von der Erde noch eine solche Dichte, daß sie optische Erscheinungen verursachen kann.

Table with 2 columns: Location and Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Gerste', 'Soya', etc. with prices in Reichsmark.

Die Hausbesitzer- und Mietervereine im hiesigen Gerichtsbezirk werden gemäß § 3 der Ausführungsverordnung zum Mieterschutzgesetz vom 15. August 1923 - Br. Gef.-Samml. S. 405 - hierdurch aufgefordert, Vorschlagslisten für die Auswahl der Beisitzer und Stellvertreter des Mieterschöffengerichts für das Geschäftsjahr 1927 bis zum 31. August 1926 dem Gericht einzureichen. Es sind 4 Beisitzer und 4 Stellvertreter in Aussicht genommen.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß

- 1. Personen, die nach § 32 des Gerichtsverfassungsgesetzes zum Schöffennamt unfähig sind, und Personen, die nach den §§ 33, 34 des Gerichtsverfassungsgesetzes, § 33 des Preussischen Ausführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz zum Schöffennamt nicht berufen werden sollen, ferner Personen, die nach § 7 Abs. 3 Satz 2 und 4 des Mieterschutzgesetzes zu Beisitzern nicht bestellt werden sollen oder dürfen, nicht vorzuschlagen sind, und daß auch die Benennung solcher Personen, die nach § 35 des Gerichtsverfassungsgesetzes in Verbindung mit § 4 dieser Verordnung die Berufung ablehnen dürfen, sich nicht empfiehlt;
2. wenn in die Listen auch Personen aufgenommen werden, die als Beisitzer bei einem Mietseinnahmsamt tätig sind, dies bei den einzelnen Namen zu vermerken und gleichzeitig anzugeben ist, ob die Personen sich zur Uebernahme des Amtes als Beisitzer beim Amtsgericht neben ihrer Tätigkeit im Mietseinnahmsamt bereit erklärt haben;
3. zugleich mit den Vorschlagslisten schriftliche Erklärungen der in die Liste eingetragenen Personen einzureichen sind, in denen diese sich verpflichten, für den Fall ihrer Wahl für Dritte keine berufliche oder ehrenamtliche Tätigkeit auszuüben, die sich auf Mietverhältnisse über Gebäude oder Gebäuteile bezieht, und daß im Falle einer Geschäftsvereinbarung der in die Liste eingetragenen Personen mit anderen auch die Verpflichtungserklärung dieser Personen, keine solche Tätigkeit im Bezirk des Gerichts gegen Vergütung auszuüben, einzureichen ist.

Baruth, den 1. Mai 1926. Das Amtsgericht.

Verein ehem. Waffen- gefährtgen zu Baruth. Donnerstag, den 15. Mai, nachmittags 4 Uhr, Versammlung. Denkmalsfrage. Der Vorstand.

Suche für meinen Sohn, 14 Jahre alt, Stellung als Arbeitsbursche in einer Landwirtschaft. Näheres Steiner, Schützenstraße 6.

Regenmäntel, Windjacken, EMIL HUCK. Prima Harefa.

Eine Dreschmaschine mit Göpel (Vreidbrecher) wenig gebraucht, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine junge hochtragende Fuchsstute, 1,70 groß, fromm u. zugefist steht zum Verkauf. Ferd. Schulze, L y n o w Nr. 29.

Wiesenheu sucht für sofortige Lieferung zu kaufen. A. Zippel, Mühlbock, Post Tiefenfurt (Ober-Laufitz).

Rhabarber, Radieschen, Kopfsalat, Gemüsepflanzen, Tomatenpflanzen, Topfblumen empfiehlt billigt Baumschule W. Schulze.

Dampfziegelei Zehrendorf ist von der Firma K. s. R. Hinz in Betrieb genommen.

Maschinen- und Handstrich-Steine werden unter den jeweiligen Tagespreisen ab Lagerplatz Zehrendorf od. Lagerplatz Wünsdorf bzw. Bahnstation Wünsdorf abgegeben.

Kontor: Zehrendorf, Post: Stammlager Zossen, Fernsprecher Wünsdorf 39.

Zeitungsmakulatur hat abzugeben Buchdruckerei J. Särchen.

Billiger als jede Konkurrenz. Treffen am Mittwoch, den 12. Mai, früh mit einem großen Transport offpreussischer Kühe und Färsen (Jungvieh, Färsen und Bullen) in Neuhof (Kreis Zeltow) ein und stellen dieselben preiswert zum Verkauf. Heidler, Viehgeschäft, Neuhof (Kr. Zeltow), Fernsprecher: Wünsdorf Nr. 7. Günstige Zahlungsbedingungen.

NIENDORF Flügel Pianos. Gebr. Niendorf Pianofortefabrik A.-G., Luckenwalde. Auf Wunsch unverbindlicher Vertreterbesuch und Zusendung von Katalogen. Erleichterte Zahlungsbedingungen.

70 Jahre alt! - und immer frisch, munter und gesund, dank der glücklichen kleinen Dosis Kruschen-Salz. Es hält Ihre inneren Organe (Leber, Nieren, Magen) in guter Funktion, es reinigt Ihr Blut, es verhindert frühzeitiges Altern, Abgespanntheit, Mattigkeit und weiterhin Rheumatis- mus, Gicht, Leiden, Masch. 3- pro Glas. Adler-Propaganda, Prof. Erich Baummann, Baruth i. Mark., Fernsprecher 61.

Allemaal: Rahma-buttergleich! MARGARINE